



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Otto Puchstein an Adolf Erman

Puchstein, Otto


Alexandria, 13.02.1882

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-97117](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-97117)

Alexandrien 13/10/82

Lange haben Sie nichts von
mir gehört, lieber Freund,
da ich eben nichts nütz-
lichen hatte & auch jetzt kommt
es zunächst nur darauf an
meinen Anknüpfungspunkt auf afrikan.
Boden zu realisieren. Vorher
jedoch noch eins: nach einer
Furfaht, die ich dem Herrn Dr.
Fränkel erzählt habe, war ich
gezwungen 10 Tage in Smyrna
auf ein direktes Schiff nach Alex-
andrien - die indirekten über
Syrien haben ganz enorme Fahr-
preise (127 Gulden) - zu zahlen.
Um diese Zeit, während welcher es
übrigens so kalt war, dass ich im
Zimmer nicht schreiben konnte,
etwas auszunutzen, machte
ich einen Ausflug nach Ephesos,
dann nach Sardes & zu den
lydischen Königsgräbern, end-
lich nach Mynna & dem

Sipylos. Auf die von Humann
 aufgefundenen, Tantalos- hinauf-
 zu steigen verhinderte nicht zu
 meinem größten Bedauern ein
 starker Schneestöber. dabei
 ist ja das „Niobe“ oder „Kybele“ ge-
 nannte Bild: rechts oben von
 demselben nun sieht man -
 wie man schon in Smyrna würde -
 eine Cartouche, sehr gut einze-
 hairen  oben Tiara wie es
 scheint, unten un-
 deutlich, wenigstens
 für den tief unten stehenden Pre-
 schauer. Also gehört das Bild
 mit den Persepolis-bildern bei
 Nymphi & anderen kleinasiatischen
 Reliefs in eine Reihe? Ich rüste
 dann weiter & sah dann wei-
 ter darunter & mehr rechts
 eine zerflattete, jetzt teilweise
 zerhörte Fläche (etwa 1 m.)
 mit den anbei durchgezeichneten.

ken (nach meinem Notizen) Zeichen,
die mir fast einjahren sind.
Schreiben Sie mir doch einmal,
bitte, was Sie darüber denken.
Vielleicht jährt es auch einmal
einen Abklatsch davon zu neh-
men.

Nach Alexandria bin ich leider
erkrankt & etwas unwohl gekommen
& die hierige kühle, stürmische
witterung mit unaußhörlichen
Regengüssen ist nicht geeignet,
einem solche Erkältung vom Habse
zu schaffen. Dazu ein unerspän-
dlicher Staatshandlung in den Gesen-
den auf die es ankömmt, &
die Katakomben wegen Ueber-
schwemmung des Terrains un-
zugänglich. Und außerdem
sprechen selbst in dieser euro-
päischen Stadt die Leute
"mehrstheils" nur arabisch
"

↳ da das Erelreihen nicht gerade
sehr Modern ist, können die Erel-
jünger auch nicht intelligent
sein, besonders in Danksrollen
nicht die Stellenken immer nicht
verstehen. Meine topographischen
Studien sind in Folge dessen
sehr ungenügend & ich werde dies-
mal von Alexandria wegzehen
müssen ohne mehr als die Pr.
Kamtschaft des Herrn ^{art} Herutso
schon erreicht zu haben. Derselbe
ist sehr gut unterrichtet über
alles alexandrinische: erst hier
habe ich seine diesbezüglichen
z. T. vorzüglichen Arbeiten ken-
nen gelernt. Wir haben schon
davon gesprochen gemeinsam
eine abzuklappende(?) Topographie
von Alexandria zu Stande zu
bringen: wenigstens setze ich
vorläufig zu auf irgend eine

mein seine Resultate in
 Deutschland bekannt zu ma-
 chen. Dem neben erwähnten
 Lumbroso L'Esitto al tempo
 dei Greci e dei Romani kamme
 er aber noch nicht; ich hätte
 mir denselben gleich von Rom
 hierherbringen lassen. Es ist
 höchste Zeit dass alles was in
 Alexandria an arabischen
 Büchern noch vorhanden ist
 aufgenommen & fixirt wird:
 denn am nächsten Tage bereits
 kann etwas verschwinden
 sein. Die Arbeit im Freien muss
 ich notgedrungen auf eine
 günstige Jahreszeit verschieben.

Die Sammlung des Herrn
 Demetrio sowohl was in Athen be-
 reits nicht befindet als auch der
 hierige Herk ist unübersehblich.

Hauptkräftlich Bronzen, & alle
schön, mit denen das Berliner
Museum gar nicht wetzern
kann - aber Sie wissen in Bezug
auf den Stil & Zeit ist man
immer ratlos. Er hat auch gute
griech. Bronzen - einen kleinen
den Satyr z. Ps., um den man
ihn beneiden könnte. Ich bin
schon gut befreundet mit ihm -
heute dinstags ich sogar bei dem
alten Junggesellen - & gerade
deshalb komme ich nicht dazu
mir Notizen zu machen. Doch
steht es halb fert, dass er mich
nach meiner Rückkehr von
Cairo ~~wird~~ dafür gewinnen
wird eine Auswahl aus seinen
Drüsen zu treffen & diese auf
das Kostbarste zu publiciren.
Er hat bisher immer an

heute noch in Erfahrung bei ihm
alte Dekorationen !! in Pergamon gefunden.
Ich wurde ihn einmal fragen, was die Kostbarkeiten.

Leute wie Leprieux-Mariette
Pringnitz & Waspere jedoch, &
kann da natürlich nicht v.
irritieren. Dars- er soust keinen
zu seiner solchen Arbeit findet
ist befreitlich - & weshalb sollte
ich ihm das nicht zusagen, da
man in der That am besten an
seinen Exemplaren Hilunter-
schiede klar machen kann.
Allerdings bei meiner Art von
Perrinuis müß- glaube ich nicht,
dars so etwas zu Stande kommt.
Er versteht übrigens nichts von
seinen Dingen, nur die Hand-
ler an sich zu fesseln ist seine
unsterbliche Verdienst; ich
bin in der That überzeugt, dars
ohne einen solchen Säuler
viele unkonnen oder
wenigstens der Wissenschaft
verloren gehen würde. Was er

nicht festhält, kommt ja doch
meist nur in die Hände von
rohwaikriimigen Reisenden.

Zoh freie mich auf Pöilag
& mache mich auf einen
unbezwinglichen Arbeitsstoff
gefarkt - vor allem muß ich
arabisch lernen, denn ich sehe
jetzt zum H. Male, wie notwendig
die Kenntniss der Sprache des
bereisten Landes ist, dann die
Papyrus, die Kunst etc. etc. -
das wird herrlich werden und
ich hoffe dass Sie für den näch-
sten Winter beim Ministerium
reüvirren.

Bitte grüßen Sie Herrn Dr.
Horn bestens von mir, dessen
Brief ich von Cairo aus beant-
worten werde. Datsin erwartet
auch Antwort von Ihnen

W. H.
Puchstein

Bitte sprechen Sie mich wenn Dr. Jankisch
meinem Dank für die Besorgung des Cross-
pen aus?